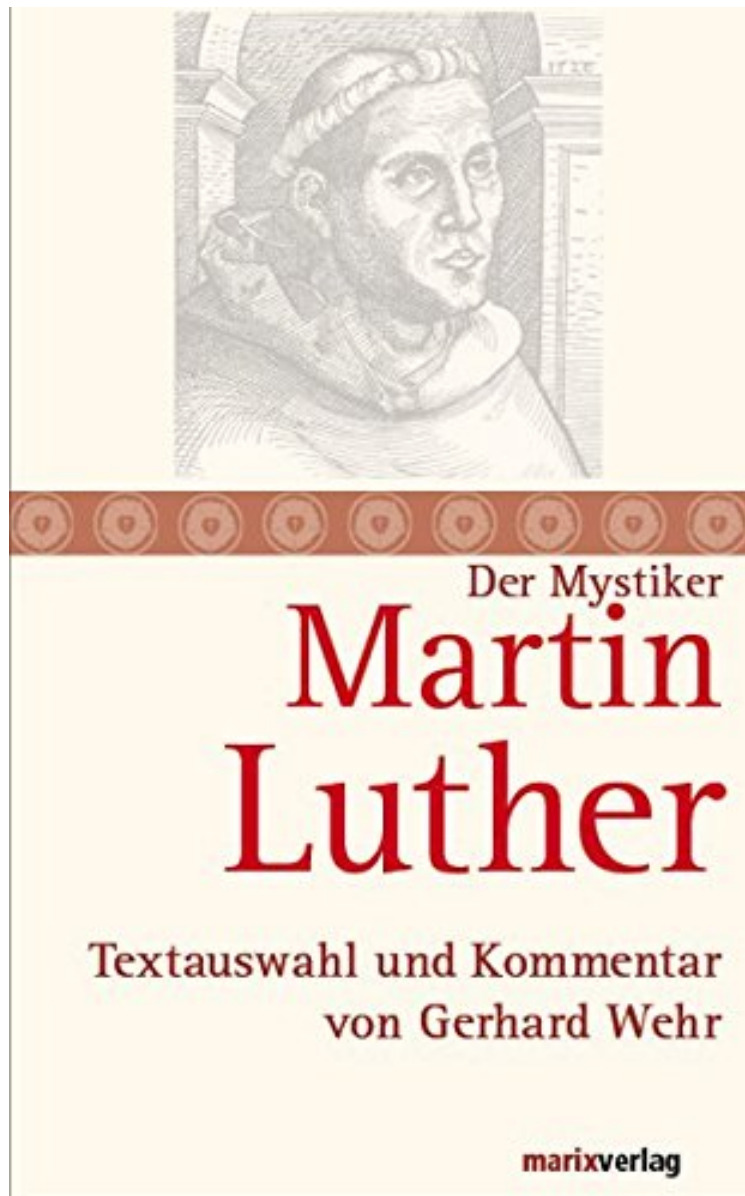


(Free) Martin Luther: Textauswahl und Kommentar (Die Mystiker)

Martin Luther: Textauswahl und Kommentar (Die Mystiker)

Von Martin Luther

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #449925 in BcherVerffentlicht am: 2011-10-01Abmessungen: 8.19 x .79b x 5.20l, Einband: Gebundene Ausgabe128 Seiten | File size: 71.Mb

Von Martin Luther : Martin Luther: Textauswahl und Kommentar (Die Mystiker) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Martin Luther: Textauswahl und Kommentar (Die Mystiker):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Luthers

'mystische Seite' Von Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V. Martin Luther. Mystik und Freiheit des Christenmenschen. Textauswahl und Kommentar von Gerhard Wehr. Marix-Verlag Wiesbaden, 2011. Geb. 128 S. ISBN: 978-3-86539-264-0 Es geht zu den aufregendsten Früchten der kumenischen Bewegung, jenen Strom christlicher Gottesleidenschaft, den man Mystik nennen kann, als gemeinsames Erbe aller Konfessionen wiederentdeckt zu haben. Kumenie zielt auf Wiedervereinigung, und das ist ihr mystischer Glutkern. Was man christlich Mystik nennen kann, zielt auf die "unio mystica", die Einheit von Gott und Mensch in Jesus Christus und so in denen, die ihm folgen. Es geht zu den wichtigsten Früchten der Luther-Forschung, den Reformator historisch und inhaltlich sehr viel tiefer in den spirituellen und mystischen Strom des Glaubens eingetaucht zu wissen, als bisher bewusst und bekannt war. Nicht nur Paulus und Augustinus prägten Leben und Werk Luthers, sondern ebenso Bernhard von Clairvaux und Johannes Tauler - um nur diese zu nennen. Gerhard Wehr führt sensibel in dieses neue Lutherbild ein. Ob man Martin Luther einen Mystiker nennen soll oder nicht, ist dabei eher sekundär - hängt es doch vom jeweiligen (Vor-)Begriff von Mystik ab. Meint man damit aber ein gottergriffenes Leben und Denken, das den Menschen erfahrungsmäßig und substantiell bis in die Tiefe ergreift, so ist der Augustinermönch und Reformator zweifellos eine erste Adresse. Vor allem Luthers Verständnis von Evangelium und Wort Gottes geht ganz in jenen mystischen Strom, in dem augustinische und vor allem bernhardinische Wort-Mystik bleibende Höhepunkte bilden. Wehr stellt kundig - und jeweils sensibel einführend - zentrale Texte Luthers in trefflicher Auswahl zusammen. Der junge Doktor der Theologie war es bezeichnender Weise selbst, der jenen geistlichen Traktat aus dem 14. Jahrhundert, wohl aus dem Frankfurter Deutschordenskonvent, entdeckte, den er unter dem Titel "Theologia deutsch" veröffentlichte. Gerade in dieser Frühzeit, in der sich Luthers Rechtfertigungsverständnis herausbildete, uert er sich begeistert zu solchen Traditionen christlicher Spiritualität. Natürlich müssen Luthers Auslegung des Vater-unser und des Magnificat vorkommen. Bezeichnend ist ebenso die Programmschrift "Von der Freiheit eines Christenmenschen" mit ihren brautmystischen Passagen. Kumenisch spannend ist auch, wie sich Luther einerseits gegen die "Spiritualisten" absetzt, die die Bindung an Bibel und Glaubensgemeinschaft ablehnen, wie gegenüber den "Papalisten", die das Evangelium in der Grokirche verschwinden lassen. Genau der schmale Weg dazwischen ist es, der die evangelische und katholische Christenheit kumenisch in der Wurzel verbindet. Hilfreich ist auch, dass Wehr über solche Basistexte Luthers hinaus aus dem reichen Schrifttum des Reformators bezeichnende Einzelaussagen zu seiner Christusinnigkeit sammelt und erschließt. Dem korrespondiert ein Abschnitt über "Luthers meditatives Leben", das er in gewisser veränderter Form auch nach dem Austritt aus dem Kloster beibehalten und praktiziert hat. Entsprechend hätte Wehr auch einige Kirchenlieder Luthers aufnehmen können. Kurzum: Die begründete Auswahl bietet eine Fülle wichtiger Informationen und Anregungen, Luthers Texte sprechen ohnehin kraftvoll für sich und laden mit Wehrs Erschließung umso mehr zur Meditation ein: ein Vademecum der besonderen Art. Auch dieser Band verweist inspirierend auf ein grundätzliches Problem: Große Christenmenschen und auch Theologen jeweils auf ihre explizit mystische "Seite" hin zu befragen, birgt die Gefahr, das Gesamtwerk und -bild zu vereinseltigen und auch das Verständnis von "Mystik" zu beengen. Ist der Fachtheologe Luther nicht auch mystisch, auch der Kirchenpolitiker, selbst der Polemiker? Das derzeit fast inflationär gebrauchte Verständnis von "Mystik" als religiöse Erfahrung lässt vergessen, dass es sich um eine Praxis und einen way of life in allen Verhaltensweisen und Lebensbereichen handelt. Wo mit "Spiritualität" und gar "Mystik" nur der Bereich ausdrücklicher Frömmigkeit gemeint und das "normale" Leben ausgeklammert bliebe, stellen sich gefährlich dualisierende Einseitigkeiten ein. Deshalb ist es beispielhaft, dass Wehr ausdrücklich mit Beispielen an das Gebetsleben Luthers erinnert. Hier schließt sich die Frage nach dem Verhältnis von Mystik und Theologie an, von Mystik und Liturgie, von Mystik und Kirche, von Mystik auch und Politik. Anders gesagt: Soll "Mystik" ein Sonderbereich und Intensivaspekt am jeweiligen Lebenswerk sein, eine Sonderdisziplin also auch in Theologie und Kirche, oder ist sie die Seele des Ganzen, die Musik, eben das Mysterium? Gerhard Wehr ist seit Jahrzehnten unermüdlich und beispielhaft dabei, solchen Fragen Gestalt und Antwort zu geben. Gotthard Fuchs, Wiesbaden

Kurzbeschreibung Ich vermag nichts ohne Gott, und Gott will nichts ohne mich! Martin Luther Martin Luther (1483-1546), der Reformator und Bibelverdeutschender, ein Grundvater der deutschen Sprache auch ein christlicher Mystiker? Wie immer man diese Frage beantworten will, fest steht, dass die von ihm ausgegangene religiöse Erneuerung ohne wirkkräftige Impulse aus der deutschen Mystik und eigenes Erleben nicht zu denken ist. Ihm verdanken wir die Entdeckung der von ihm hoch eingeschätzten Theologia Deutsch. Die durch ihn proklamierte Freiheit des Christenmenschen ist aus inneren Erfahrungen erwachsen, die zugleich am Anfang des Protestantismus stehen. Es fehlen aber auch nicht kritische Töne, da Luther das innere Wort nie unter Preisgabe des an das Wort der Schrift gebundene äußere Wort gelten lie. über den Autor und weitere Mitwirkende Dr. theol. h.c. Gerhard Wehr, geb. 1931 in Schweinfurt/Main. Nach langjähriger Tätigkeit auf verschiedenen Feldern der Diakonie und der Erwachsenenbildung zuletzt als Lehrbeauftragter an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Rummelsberg/Nürnberg arbeitet er als freier Schriftsteller in Schwarzenbruck bei Nürnberg. Ein Großteil seiner Werke zur neueren Religions- und Geistesgeschichte

ist in mehreren europäischen und asiatischen Sprachen verbreitet.